

Oldtimer PRAXIS

September
9/2017
€ 2,70

DAS SCHRAUBER-MAGAZIN



Autotechnik im Detail:
der Borgward-Isabella-Vierzylinder

108 Seiten!

Service, Infos, Technik-Tipps für
das schönste Hobby der Welt!



Werkstatt-Tipps

› Wenn er reißt, wird's
teuer: Wie der Zahn-
riemen getauscht wird

Technik-Wissen

› Gewinde-Lehre: Vom
Umgang mit Bolzen,
Schrauben & Konsorten



Ein Sommertraum

› Für immer jung: Alfa Fastback Spider



Auf der Überholspur

› Halbzeit-Bilanz: Porsche 924 Turbo



Nutzen und Lasten

› Gerettet: Opel 1,2 Liter „Pick up“

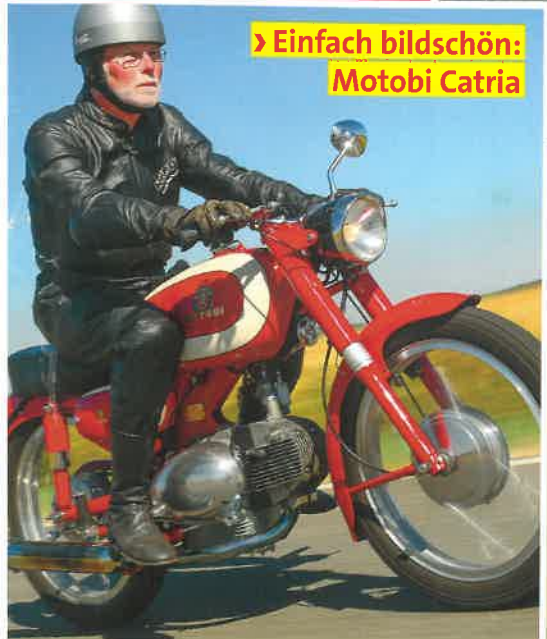


Der Spaßmacher

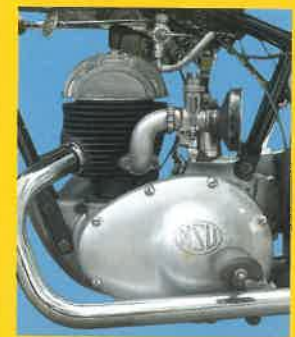
› Youngtimer-Tipp: Ford Streetka

Rolls-Royce Silver Shadow

Auf die feine Art



› Einfach bildschön:
Motobi Catria



Seziert!
› Der Zweitakter
der NSU ZDB 201



Im Trainingsanzug
› Yamaha XS 400 Cup



4018	€ 3,00
AT	€ 3,00
CH	CHF 4,30
NL	€ 3,30
BE/LU	€ 3,20
FR	€ 3,40
ES/IT	€ 3,50
GR	€ 3,80
SI	€ 3,90
FI	€ 4,10
CZ	CZK 125,-
DK	DKK 30,-
HU	HUF 1180,-
SE	SEK 49,-

**JETZT
ODER
NIE!**



Offen für Jeden

Youngtimer > Extravagantes Italo-Design und zwei Sitze müssen nicht teuer sein. Den Beweis erbrachte Ford mit dem 2003 präsentierten **Streetka**. Doch hat er auch das Zeug zum Klassiker?

TECHNISCHE DATEN

Ford Streetka

Motor: wassergekühlter ohc-Vierzylinder-Reihenmotor mit kettengetriebener Nockenwelle

Hubraum: 1599 ccm
B x H: 82,1 x 75,5 mm

Leistung: 95 PS
bei 5500 U/min

Antrieb: Fünfgang-schaltgetriebe, Vorder-
radantrieb

Maße (L x B x H in mm):
3650 x 1679 x 1342

Leergewicht: 1061 kg

Vmax: 173 km/h

Baujahre: 2003 – 2005

Surftipps:

www.ford-forum.de
streetka.spirittouring.ch

Klein, flott und auffällig – so kam der Ford Streetka vor nunmehr 14 Jahren daher. Und auffällig ist er noch heute: Auffällig günstig für das, was er bietet!

Am Anfang war die Kante. Fords New-Edge-Design, eingeführt mit dem ersten Ka 1996, brach mit der Formensprache der vorangegangenen Jahre. Design-Chef Claude Lobo hatte die verwegene Kombination aus gewölbten Flächen und kantigen Details erdacht, die Ford Europa in eine neue Design-Ära führen sollte – weg von der unaufgeregten Linie etwa des Sierra. Ähnlich wie der vier Jahre zuvor präsentierte schrullige Renault Twingo kam der Kölner Kauz auf Anhieb gut an und eroberte neben unzähligen Herzen auch einige internationale Auszeichnungen.

Erst sieben Jahre nach der Markteinführung des Ka erschien der puristische Streetka – und hat seitdem viele Fans gewonnen. Einer von ihnen ist Stefan Wacket, Inhaber des gleichnamigen Ford-Familienbetriebs in Lorch am Rhein und bekannter Experte klassischer Autos

aus Köln. „Wir haben 2016 drei Streetka in die Familie geholt. Einmal unser heutiges Fotoauto, das mein Vater nur bei schönem Wetter bewegt. Dann einen Grünen für meine Lebensgefährtin Birgit, die damit täglich unterwegs ist und über 5000 Kilometer abgespult hat

Der Streetka mag kein Sprinter sein, doch mit ihm durch die Kurven zu räubern macht Riesenspaß!





1600 Kubik, 95 PS, acht Ventile, Steuerkette: Der „Duratec“-Motor ist ein simpler Geselle ohne Allüren



Die Tropfenform der Armaturen darf man als Spielerei sehen, doch sie sind in der Tat gut erreichbar angeordnet



Kinderzimmer-Design war um die Jahrtausendwende sehr angesagt. Siehe die Zeiger der Uhr...

und einen Silbernen für mich, den ich umfangreich saniert habe.“

Saniert? Das klingt nach Ärger. Wacket beruhigt: „Ich hatte mir einen billigen Rechtslenker aus England für umgerechnet 500 Euro geholt. Da ist natürlich etwas mehr Arbeit dran, allein wegen der Deutschland-Umrüstung. Aber für Schrauber lohnt sich das mitunter. Die Karosserieprobleme sind längst nicht so schlimm wie beim normalen Ka. Der große Vorteil des Streetka ist, dass er in Italien bei Pininfarina gebaut wurde und entsprechend besser verarbeitet ist, als die Ka-Limousinen aus Spanien. Außerdem ist er meist als Spaßauto gekauft und entsprechend gut behütet worden.“ Ganz frei von Rostproblemen ist aber auch der Streetka nicht: „Neben dem eher unbedenklichen Kantenrost, kann es im Bereich des Unterbodens und der Schweller gammeln. Rost in den Türfalzen kommt ebenfalls vor. Alles steht und fällt mit der Pflege durch die Vorbesitzer.“ Und diese lässt sich auch am Zustand des Verdecks ablesen. Ist die Heckscheibe noch ganz? Sind alle Dichtungen in Ordnung? „Einfach ein Blatt Papier zwi-

„Der Streetka ist flink und kurven-tauglich. Und die Verarbeitung ist besser als die der Limousine.“

Stefan Wacket

schen Fensterscheibe und Dichtung einklemmen. Lässt es sich nur schwer bis gar nicht rausziehen, ist alles soweit okay“, sagt Wacket.

Zum Glück war uns der Wettergott noch einen Gefallen schuldig, und so können wir uns offen und ehrlich mit dem Streetka auf einer kurvigen Landstraße im Rheintal vergnügen. Hier zeigt er seine Stärken. „Der Streetka lässt sich zackig ums Eck bewegen und gibt eine gute Rück-



meldung.“ Die 95 PS des 1,6-Liter-Vierzylinders mit acht Ventilen sind vollkommen ausreichend – auch wenn er mit gut einer Tonne etwas mehr auf die Waage bringt, als der schwächere Ka. Dank Steuerkette und Hydrostößeln ist der Motor ein robuster Kumpel. „Nervig ist des Öfteren die Motorkontrollleuchte. Wenn sie angeht, liegt es häufig an Zündspule oder Lambdasonde.“ Beim Verbrauch darf man trotz der

Technik paradox: Die Klappe überm Verdeck öffnet sich elektrisch. Das Dach selbst aber lässt sich nur per Handarbeit bedienen. Damals ärgerlich, heute kann man drüber schmunzeln...



Okay, die serienmäßigen Überrollbügel sehen nicht so schön aus, doch sie bieten vernünftigen Schutz. Und eine gute Figur gibt die in Handarbeit montierte Pininfarina-Kreation trotzdem ab!



Die Wassertemperatur wird nicht angezeigt, hier muss eine Warnlampe genügen. Doch zu Hitzewallungen neigt der Streetka auch nicht



> SCHONUNG FÜR NERVEN UND PORTEMONNAIE

Kleines Cabrio, kleiner Unterhalt

Es gibt nur wenige Cabrios oder Roadster, die im Unterhalt so günstig sind wie der Streetka. Ganz gleich, ob es die Versorgung mit Gebraucht- und Neuteilen, die robuste Technik ohne großen Wartungsaufwand oder die zumeist solide Karoseriesubstanz ist. Dank Euro 4 kostet er nur 103 Euro Steuern pro Jahr. Auch in Punkto Versicherung ist der Streetka günstig. In der Haftpflicht liegt er derzeit in Typklasse 12. Bei der Teilkasko kommt mit der Typklasse 21 das erhöhte Risiko des Verdecks zum Tragen, während die Vollkasko mit der Typklasse 15 wohlthuend niedrig ausfällt. Wer Informationen und Gleichgesinnte sucht, der findet Anschluss auf der Webseite www.street-ka-treffen.de



Größe keine Wunder erwarten. „Sieben bis acht Liter Super sind realistisch.“ Klingt nach viel Spaß für wenig Geld – und den gibt es auch.

Die Preise für Streetka bewegen sich hierzulande zwischen 1500 und 5000 Euro. Ausreißer nach oben und unten gibt es freilich auch. „Am besten kauft man sich einen Streetka mit der Elegance-Ausstattung. Da ist dann alles Wichtige an Bord wie Ledersitze mit Sitzheizung, Klimaanlage und ein CD-Radio mit Sechsfach-Wechsler. In der Basisversion gibt es

zwar auch schon ABS, elektrische Fensterheber und Radio, dafür aber nur Stoffsitze mit schrägem Muster und keine Klima, die gerade bei feuchtem Wetter und geschlossenem Verdeck ein Segen ist. Für den Winter gibt es als Zubehör ein passendes Hardtop.“ Noch etwas, Herr Wacket? „Da der Innenraum besonders geschlossen eher kuschelig ist, und die Pedale nahe beieinander liegen, sollte man auf jeden Fall eine Sitzprobe machen.“

Passen Sie hinein, sollten Sie bei Kaufinteresse die vordere Aufhän-

gung eingehend inspizieren. Hier sind Buchsen und Gelenke gerne ausgeschlagen: Während sie beim Basis-Ka „Trennscheiben“ vom Format 165/65 R13 aushalten müssen, zeren beim Streetka gewaltige 16-Zöller mit 195/45er-Bereifung am Fahrwerk. Einen wichtigen Faktor nennt Stefan Wacket noch für Interessierte: „Da die Auswahl groß ist, sollte man auf jeden Fall nach einem Exemplar mit guter Servicehistorie Ausschau halten. Auch wenn die Teileversorgung problemlos ist, können bei ungepflegten Streetka Kleinigkeiten ins Geld gehen.“

Obwohl nur kurz gebaut – Pininfarina benötigte die Kapazitäten für die Produktion des neuen Focus Cabrio – brachte es der Streetka auf rund 37.000 Einheiten. Auch dank des günstigen Einstiegspreises von 16.900 Euro. Doch die auf den Tiefstand gesunkenen Preise führen dazu, dass immer mehr Exemplare als günstige Frühlings-Flitzer verbraucht werden. Höchste Zeit also, sich einen gepflegten Streetka zu sichern. Viel günstiger bekommt man keinen offenen Design-Klassiker – und mit dem nahenden Herbst wird ein Schnäppchen umso wahrscheinlicher...

Text: M. Bohm, Fotos: A. Beyer

„Der Streetka ist jetzt in einem Alter, in dem er oft als billiges Spaßauto runtergeritten wird. Autos mit Wartungsstau sollte man meiden.“



Der Besitzer

> Durch die Tätigkeit im elterlichen Ford-Betrieb hat **Stefan Wacket** viele Kölner Mobile in den Fingern gehabt. Entsprechend kann der 49-Jährige auf einen umfangreichen Ford-Erfahrungsschatz zurückgreifen. Obwohl er auch einen Escort RS 2000 der ersten Serie sein Eigen nennt, liebt er das Fahren mit dem Streetka genauso.